



Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol

Wirtschaftspolitik, Maximilianstraße 7, A-6020 Innsbruck
Tel: 0800/22 55 22, Fax: +43 512 5340-1459
wirtschaftspolitik@ak-tirol.com, www.ak-tirol.com

Bundesarbeitskammer
Prinz-Eugen-Straße 20-22
1040 Wien

G.-Zl.: WP-IN-2021/4181/RoRö/IT
Bei Antworten diese Geschäftszahl angeben.

Mag. Roland Rödlach

DW: 1463

Innsbruck, 29.12.2021

Betrifft: Jahresprogramm 2022 des Klima- und Energiefonds

Bezug: Ihr Schreiben vom 27.12.2021
zust. Referent: Dr. Christoph Streissler

Sehr geehrter Herr Dr. Streissler,

die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol nimmt zum Entwurf des Jahresprogramms 2022 des Klima- und Energiefonds wie folgt Stellung:

Das vorliegende Jahresprogramm des Klima- und Energiefonds führt die inhaltlichen Schwerpunkte der Vorjahre fort und wurde erfreulicherweise um einige wichtige Bereiche, wie beispielsweise die Forcierung und Förderung der Versorgungssicherheit im ländlichen Raum erweitert. Es ist zudem positiv zu werten, dass der Klima- und Energiefonds weiterhin einen Schwerpunkt auf die Erforschung von nationalen Auswirkungen des Klimawandels und den sich daraus ergebenden Anpassungserfordernissen legt. Insgesamt werden acht Themenkategorien mit unterschiedlichen Zielen und Inhalten im Jahr 2022 gefördert.

Selbstverständlich unterstützt die Arbeiterkammer Tirol die ehrgeizigen nationalen und europäischen Energie- und Klimaziele und ist sich bewusst, dass in diesem Bereich das Ausschütten von Förderungen ein zentrales Element darstellt, um Ziele, wie die Energiewende voranzutreiben. Leider beobachten wir in den letzten Jahren allerdings auch eine Reduzierung des dafür vorgesehenen Budgets, was Vorgaben zur Erreichung der Klimaneutralität („Null Emissionen“) deutlich erschweren wird.

In diesem Zusammenhang verweisen wir zur besseren Illustration auf unsere schriftliche Stellungnahme zum Entwurf des letztjährigen Jahresprogrammes

(GZ: WP-IN-2020/4719 vom 04.01.2021). Es wurde zu Punkt 6.1 (Photovoltaik-Anlagen) ausgeführt, dass „die Solarenergie mit 11 Terrawattstunden den größten Leistungszuwachs für die Energieversorgung bis zum Jahr 2030 zu leisten hat. Dies stellt aufgerundet nahezu eine Verzehnfachung der bisherigen Leistung dar“. Das im Klima- und Energiefonds-Jahresprogramm 2021 ausgewiesene Budgetvolumen in der Höhe von 40 Millionen Euro wurde seitens der AK Tirol für den Bereich der Photovoltaikentwicklung mehr als dürftig eingestuft und eine deutliche Aufstockung der Mittel wurde empfohlen.

Im aktuell vorliegenden Entwurf wird unter Punkt 6.1 (Muster und Leuchtturmprojekte in der Photovoltaik) ein Budgetvolumen von 20 Millionen Euro vorgesehen, unter Punkt 6.2 (Solarthermie – solare Großanlagen) wird ein Budgetvolumen von 15 Millionen Euro ausgewiesen. Dies bedeutet, dass gegenüber dem Jahr 2021 eine Budgetreduktion von 5 Millionen Euro (12,5%) im Bereich der Entwicklung von Photovoltaik zu verzeichnen ist. Selbstverständlich ist dabei zu bedenken, dass Budgetmittel aus verschiedensten Quellen gespeist werden müssen (zB EU-Förderungen, Bundeshaushalt, Länderzuschüsse etc.) und sich Förderprioritäten auch verlagern können, was dazu führt, dass nicht immer dieselben Mittel zur Verfügung gestellt werden. Doch kommt der Entwicklung der Photovoltaiktechnologie in allen ihren Facetten eine sehr wichtige Bedeutung zu, weshalb eine Reduktion der Gesamtfördermittel gegenüber dem Jahr 2021 nicht nachvollziehbar ist.

Aufgrund der sehr kurzen Begutachtungsfrist konnte keine umfassendere Vertiefung mit anderen wichtigen Inhalten des Jahresprogrammes 2022 erfolgen. Es kann allerdings festgehalten werden, dass Informationen über die tatsächlich gewünschten klima- und energiepolitischen Effekte, welche durch die bestehenden Förderprogramme des Klima- und Energiefonds erzielt werden sollen, dürftig sind. Es ist daher auch schwer möglich, eine klare Beurteilung über die Zweckmäßigkeit der Mittelverwendung als Beitrag zur Erreichung von klimapolitischen Zielsetzungen zu tätigen.

Wir ersuchen um Berücksichtigung unserer Argumente in der schriftlichen Stellungnahme der Bundesarbeitskammer.

Mit freundlichen Grüßen

Der Präsident:



Erwin Zangerl

Der Direktor:



Mag. Gerhard Pirchner